










Tel:		2024
Name/Nom Vorname/Prénom		Woche / Semaine 21
Adresse; PLZ, Ort Adresse; CPT, Lieu		Von/de 21.05.2024
		Bis/Jusqu'au 27.05.2024

	Datum				Stk	
Lieferung / Livraison Dienstag / Mardi – 12:30	Dienstag / Mardi 21.05.2024	Kalbsbratwurst, Zwiebelsc Rösti Knackerbsen	<i>Saucisse rôti de veau Sc. oignons Roesti, Pois manges-tous</i>			
	Mittwoch / Mercredi 22.05.2024	Marinierter Trutenspiess Randenrisotto Fenchel	<i>Brochettes de dinde mariné Risotto aux betteraves Fenouil</i>			
	Donnerstag/ Jeudi 23.05.2024	Schweinsgeschnetztes Pilzrahmsauce Teigwaren, Rotkraut	<i>Emincé de porc, sc. aux champignons Pâtes et choux rouge</i>			
Lieferung / Livraison Freitag / Vendredi – 12:30	Freitag / Vendredi 24.05.2024	Gefüllte Peperoni mit Hackfleisch Reis, Grillgemüse	<i>Poivrons farcies, viande haché Riz et légumes grillées</i>	 		
	Samstag / Samedi 25.05.2024	Pouletpiccata Milanaise Spaghetti ½ Tomate	<i>Piccata de poulet Milanaise Spaghetti Tomates</i>			
	Sonntag / Dimanche 26.05.2024	Rindsschmorbraten Kartoffelstock Butterbohnen	<i>Daube de bœuf Pommes purée Haricots jaunes</i>			
	Montag / Lundi 27.05.2024	Spargel Risotto Gemüsebeilage Salat	<i>Risotto aux asperges Légumes Salade</i>			
Vegetarisch Végétariens (es het solangs het)	Falafel Reis Gemüsebeilage	<i>Falafel Riz Légumes</i>			DI FR	
Wochenhit Hit de la semaine (es het solangs het)	Siedfleischsalat Salatgarniture	<i>Salade bouilli bœuf Garniture de salade</i>	 		DI FR	

Preis pro Menu: CHF 17.00

Prix par menu: CHF 17.00

Bestellungseingang bitte SPÄTESTENS bis zum VORTAG der Lieferung um 12:00 Uhr
Bestellungen NACH 12:00 Uhr werden mit CHF 5.- Administrationsgebühr aufgerechnet

Luginbühl's EVENT & CATERING
 Schwadernastrasse 65, 2558 Aegerten
 Telefon +41 (0)32 373 18 01, Telefax +41 (0)32 373 18 02
welcomeluginbuehls.com, www.luginbuehls.com

Glutenfrei
 Sans gluten

Laktosefrei
 Sans lactose



Cabo Finisterre – in 90 Tagen ans Ende der Welt (Teil 22) Auvillar – Mirlande (Von Niklaus Liggenstorfer)

13.8.2003 Flameau de la Source (Lecture) – Mirlande (2. Teil)

... Ähnlich präsentierte sich die Situation beim Mais. Auch hier riesige Flächen und dank automatisierten Sprinkleranlagen kräftige, stolze Pflanzen einerseits und andererseits so weit das Auge sah dürre Felder mit halbverdorrttem Mais, das tat richtiggehend weh! Das Maisfeld, an dem wir zu Viert kurz nach Lecture vorbeikamen, gehörte zur ersten Kategorie. Allerdings waren es nicht primär die stolzen Pflanzen, die unsere Aufmerksamkeit erheischten, sondern viel mehr die Bewässerungsanlage, die in grossem Winkel und in kürzesten Intervallen zischend einen weiten Wasserstrahl ausspuckte. Ungefähr alle 90 Sekunden wurde so auch ein Stück des Weges abgeduscht -eine veritable Attraktion für müde Wanderer in der Nachmittagsshitze. Wir warfen unsere Rucksäcke in gebührendem Abstand am Wegrand ins Gras und rannten wie kleine Kinder, lachend und johlend und tanzend, dem Wasserstrahl nach, immer und immer wieder, bis wir von oben bis unten (inklusive Schuhwerk) klatschnass geduscht waren. Eine wahre Wohltat!

Mirlande ist eine lose Ansammlung von ein paar wenigen Bauernhöfen, einige hundert Meter rechts vom Jakobsweg gelegen. Hier führt Piet Zuurbier mit seiner Familie, Holländer wie der Name verrät, einen mittleren Bio-Landwirtschaftsbetrieb. Seit 14 Jahren sind sie vor Ort und haben sich unter anderem auf Tafeltrauben spezialisiert. Piet, ein grossgewachsener, braungebrannter Endvierziger mit Pilzfrisur, ist eine offene sympathische Erscheinung. Er machte denn auch keinen Hehl daraus, dass ihm unser unangemeldetes Auftauchen nicht gerade gelegen kam. Dies insbesondere deshalb, weil drei zusätzliche Personen zum Nachtessen Drei Personen? Ach ja, Masahiro pendelte sich nach der Open-Air-Dusche auf seinen eigenen Rhythmus ein und war noch gar nicht hier. Nun, das Essen, da konnten wir Piet beruhigen, müsste kein Hindernis sein. Eigentlich war von Anfang an klar, dass wir bleiben konnten, die ganze Familie strahlte das aus; Anne, seine Frau ebenso wie Mareijka, die lässige Tochter im Teenager-Alter. Ich schätzte das offene Gespräch mit Piet und der sah denn auch bald nur noch das Positive unserer Präsenz. Die Zuurbier's waren daran, ein altes Ökonomiegebäude zu einer einfachen und zweckmässigen Pilgerunterkunft umzubauen, das heisst, um genau zu sein, die Arbeiten standen kurz vor der Vollendung. Unsere Anwesenheit gab nun den ultimativen Kick für den letzten Schliff - wir waren somit die stolzen Premieregäste -auch wenn ich mein Nachtlager einmal mehr im Freien aufschlug. Unterwegs zu sein ohne zu reservieren, ohne genaue Planung und mit dem Risiko abgewiesen zu werden, bei Anne machte das Eindruck und kam gut an. Auf alle Fälle würde sie, so sich denn ihr Traum von der Begehung des Jakobsweges verwirklichen lässt, auch so los ziehen. Während Zuurbier's die finalen Kleinigkeiten drüben im neuen Altbau erledigten, unser Angebot zur Mithilfe wurde ausgeschlagen, sassen wir zu Dritt im Garten und genossen den leckeren Bio-Apfelsaft aus des Holländers Eigenproduktion. Der Genuss wurde aber zunehmend getrübt durch die Absenz von Masahiro. Wir waren seit über einer Stunde am Ziel und auch bei



grosszügigster Berechnung hätte unser vierter Mann längstens hier sein sollen. Ich ging schon mal zurück zur Abzweigung nach Mirlande und weiter zu einem Punkt, der mir freie Sicht auf eine ansehnliche Wegstrecke bot. Von Masa jedoch keine Spur. Später schwang sich Marie auf ein Fahrrad und machte sich, letztlich erfolgreich, auf die Suche. Der arme Kerl hatte die "Einfahrt" nach Mirlande verpasst und eine acht Kilometer lange Zusatzschlaufe angehängt. Er war fix und fertig und dennoch glücklich, die "Familie" wieder gefunden zu haben.

Da war noch etwas. Am Himmel nämlich brauten sich Wolken zusammen, so dass während geraumer Zeit sogar mit einem Regenschauer gerechnet werden durfte. Der Regen kam nicht, aber Piet versicherte, was mir vor Wochenfrist bereits ein anderer Bauer prophezeite. Am 15. August, Maria Himmelfahrt, würde das Wetter definitiv umschlagen, das sei hier immer so. Man durfte gespannt sein.

14.8.2003 Mirlande -Condom

Die Hobby-Wetterfrösche konnten so unrecht nicht haben. Das Thermometer blieb seit Urzeiten erstmals wieder unter der 40 Grad Marke stecken und während den frühen Morgenstunden eröffneten bewegte Wolkengebilde dem Mond einen Spielplatz, um mit der Erde und mir Versteckspiel zu spielen. Es war ein seltsames Gefühl unter verhangenem Himmel zu wandern. Nur einmal wurden die grauen Schleier gelüftet und für kurze Zeit zeigte sich ein golden erleuchtetes Himmelstor. Mir war, als wäre Papa Birchler, der Vater von Rosa, einer Freundin, in diesem Moment dort durchgegangen. Komisch, ihn kannte ich nicht besonders gut, hatte aber letztmals vor einigen Wochen gehört, dass er zwar krank, aber auf dem Weg der Besserung war -ich sollte erst am folgenden Tag dazu kommen anzurufen, es war der Tag von Papa Birchler's Beerdigung.

Kurz vor Condom, Mitte Vormittag, fielen tatsächlich ein paar Regentropfen, zu mehr reichte es nicht. Condom, welch Phantasie anregender Name, hatte für mich seit Längerem grosse Bedeutung. Hier wollte ich den Hauptweg in Richtung Süden verlassen um dort auf den "Chemin d'Arles", die „via Tolosana“, einzubiegen, welcher die Pyrenäen über den Somport-Pass quert. Hier endete auch das zweite grosse Kapitel meiner Reise. Angesagt war die Trennung von meinen Freunden und dem "Familienidyll" der letzten Wochen und hier, schliesslich, war der einzige Ort wo ich Post erwartete.

Ein schmuckes Städtchen, dieses Condom, wo übrigens Jahr für Jahr im Sommer eine "Exposition du Preservatif" organisiert wird. Bereits zur Zeit der Kelten soll es hier eine Siedlung gegeben haben und im frühen Mittelalter mutierte es gar zum Bischofssitz. Ein Ort, der heute viele Touristen anzieht. Nachdem ich in der Pilgerherberge, untergebracht im Dachstock eines uralten Schulgebäudes, für mein Team Betten reserviert hatte, rannte ich noch vor der Mittagspause zur Post, wo meine neuen Zimtsohlen abholbereit lagen -herzlichen Dank Carol! und anschliessend aufs Touristenbüro, wo ich von Pascal per E-Mail zugestellte Informationen zum Chemin d'Arles in Empfang nehmen konnte. Das war ein Aufsteller. In einer Buchhandlung fand



ich zudem einen umfangreichen Reiseführer zum Südweg. Ich war für die Zukunft gewappnet.

Masahiro, das nur so nebenbei, machte bei seiner Ankunft in Condom ein wenig begeistertes Gesicht. Er sah am Wegrand eine Holzkiste, so seine Erzählung, ideal um sich hinzusetzen und auszuruhen. Nur, diese vermeintliche Holzkiste war ein Bienenhaus -mit lediglich fünf Stichen kam er noch glimpflich davon ...

Es war ein Tag des Abschieds. Mit Marie und Masahiro vereinbarte ich zwar, dass wer zuerst in Belorado ankam, einer von der Schweizer Jakobsvereinigung geführten Pilgerherberge ziemlich weit im Landesinneren Spaniens gelegen, eine Nachricht hinterlegen würde. Realistisch gesehen gehörte eine weitere Begegnung jedoch eher in den Bereich Wunschdenken. Hilde plante, wie erwähnt, ihre Wanderung zu unterbrechen, sie würde ich eh nicht mehr treffen. Nach dem einsamen Prolog von Biel nach Le Puy und den folgenden Wochen mit vielen bereichernden Begegnungen und Freundschaften, stand mir ein markanter Szenenwechsel bevor: Abschied vom Hauptweg und von lieb gewonnenen Menschen und ein neuer Schritt ins Ungewisse. Loslassen -einmal mehr. Trotz vielen Unbekannten stellte ich meinen vor längerer Zeit gefällten Entscheid, den Südweg zu begehen nicht in Frage. Natürlich war da auch eine Lage mulmiger Unsicherheit und natürlich genoss ich das Eingebettet sein in einer Gruppe sympathischer Menschen, aber ich fühlte mich gleichzeitig bereit, mich auf Neues einzulassen.

Marie kochte zum Abschied ein fades Risotto. Nicht dass sie eine schlechte Köchin wäre, aber in der geräumigen Küche liess sich schlicht und einfach kein Salz auftreiben und Ladenschluss war längst vorbei.

In der Küche hantierten auch zwei junge Frauen, Radlerinnen. Die eine fragte mich, auf französisch, ob ich ein gut schneidendes Messer hätte. Damit konnte ich sehr wohl dienen. Sie bemerkte das Kreuz auf dem roten Griff und wollte wissen, ob ich Schweizer sei... Das eine Wort ergab das andere, schnell wechselten wir die Sprache, der Dialekt tönte verdammt heimisch und es stellte sich heraus, dass Noemi wie ich aus Biel kam. Damit aber nicht genug. "Hast du einen Sohn? Mit kurzen blonden Haaren? Gymnasium Alpenstrasse Biel ..?" Nein, sie kenne den Micha nicht gut, sie sei aber ein, zwei Jahre unter ihm an der gleichen Schule gewesen. Die Welt ist klein!

Wochen später überraschte mich Micha am Telefon:

"He Chlöisu, ich erlebte eine Geschichte, die wirst du mir nicht glauben."

Wie sollte er wissen, dass mir dieser Weg den Zugang zu den unglaublichsten Geschichten freilegte.

"Kürzlich flanierte ich mit meiner Freundin die Bahnhofstrasse hoch" fuhr er fort, "als plötzlich eine Radfahrerin mit beachtlichem Gepäck auf den Gehsteig bog und mich unverblümt fragte, ob ich der Micha sei. Sie heisse Noemi, komme jetzt gerade mit dem Zug aus Santiago de Compostela zurück und habe unterwegs meinen Vater getroffen." Stimmt, die Welt ist klein!



		2024 – Mai
Tel:		Woche / Semaine 21
Name/Nom Vorname/Prénom		Von/de 21.05.2024
Adresse; PLZ, Ort Adresse; CPT, Lieu		Bis/Jusqu'au 27.05.2024



Unsere Kühlschranksfüller.... Einfach der Knüller...

				Lieferung am	
				Di	Fr
Sauce	Salatsauce French <i>Sauce à salade french dressing</i>	5 dl	CHF 5.-		
	Salatsauce Italienisch <i>Sauce à salade italienne</i>	5 dl	CHF 5.-		
Salat	Gemischter Salat <i>Salade mêlée</i>	ca. 300 g	CHF 7.-		
	Grüner Salat <i>Salade verte</i>	ca. 200 g	CHF 5.-		
Suppe	Bärlauch Suppe Crème à l'ail sauvage	250 g	CHF 5.-		
	Spargel Creme Suppe Crème aux asperges	250 g	CHF 5.-		
	Karotten – Ingwer Suppe Crème de carottes aux gingembres	250 g	CHF 5.-		
Getränke Boissons	Haustee – mit Suchtpotential <i>Thé fait maison</i>	5 dl	CHF 4.-		
	Haustee – mit Suchtpotential <i>Thé fait maison</i>	5 lt	CHF 20.-		
Snacks Dîner	Früchtekuchen <i>Gâteau aux fruits</i>	120 g	CHF 5.-		
	Käsekuchen <i>Quiche de fromage</i>	120 g	CHF 5.-		
	Bio Alpkäse Alpkäserei Kiley, Diemtigtal	150 g	CHF 5.-		
	Bio Alpkäse Alpkäserei Kiley, Diemtigtal	300 g	CHF 10.-		
	Spargel gekocht, Sc. Hollandaie Asperges cuites, sc. hollandaise	250 g	CHF 15.-		



LUGINBÜHL'S

MENU SERVICE

				Lieferung am	
				Di	Fr
Backwaren	Butterzöpfl Petit tresse au beurre	2x80g	CHF 5.-		
Desserts	Fruchtsalat <i>Macédoine de fruits</i>	150 g	CHF 6.-	 	
	Luginbühl's Schwarzwälder <i>Forêt noire à la façon Luginbühl's</i>	200 g	CHF 6.-		
	Griesschöpfli – Waldbeeren Flammeri de semoule aux fruits des bois	200 g	CHF 6.-		
	Birchermüesli <i>Bircher</i>	200 g	CHF 5.-		

Im Angebot Joghurt 175 g

4 Stück (pro Lieferdatum)

CHF 5.-

		Di	Fr			Di	Fr
Brombeere	<i>Mûres</i>			Mokka	<i>Mocca</i>		
Waldbeeren	<i>Fruits des bois</i>			Pêche Melba			
Aprikose	<i>Abricot</i>			Nature			
Banane	<i>Banane</i>						

